

Peter Strim

Ehrenamtlicher Pressedienst Gemeinde Bad Feilnbach
Schwarzenbergstr. 27, 83075 Bad Feilnbach, T:08066/883999
eMail: Pes-Strim@online.de (priv.) strim.peter@swm.de (dienstl.)

Bad Feilnbach bekennt sich
zur gentechnikfreien Ge-
meinde.doc

Bad Feilnbach bekennt sich zur gentechnikfreien Gemeinde.doc

Bad Feilnbach(pes)-„Der achte Schöpfungstag, wie im Roman von Thornton Wilder beschrieben, kann zum Fluch werden, wenn der Mensch meint, sich selber zum Schöpfer erheben zu können.“ In Anlehnung an dieses Zitat einiger Predigten in München oder Altötting gestaltete sich eine Informationsveranstaltung „Agro-Gentechnikfreie Gemeinde Bad Feilnbach“ im Saal des Gasthofs Kistlerwirt. Landwirte, Vorstände der gemeindlichen Obst- und Gartenbauvereine, die beiden Geistlichen Pfarrer Ernst Kögler und Pfarrer Andreas Strauß, Gemeinderäte, führende Obmänner und Ortsbäuerinnen, sowie Leonhard Kriechbaumer als stellvertretender Kreisobmann des Landkreises Rosenheim im Bayerischen Bauernverband folgten einer Einladung von Bürgermeister Hans Hofer.

Als kompetente Referenten konnten das Oberhaupt der Naturschutzkommune 2007 und Gemeinderat Martin Huber, der sich seit Jahren mit Engagement um eine Agro-Gentechnik freie Gemeinde Bad Feilnbach einsetzt, Christian Schiebel von „GENial!“ Allgäu sowie Georg Hahn von „Zivilcourage- Miesbach-Holzkirchen“ als Referenten für einen überaus interessanten Abend gewinnen.

Die anfangs euphorisch gesetzten Ziele, von Herstellern gentechnisch veränderter Organismen,(kurz „GVO“), in Saatgut und Futtermitteln, seien in vollem Umfang in die negative Richtung verlaufen, wie aus einem einführenden und nachdenklich stimmenden Bericht von Martin Huber hervorging.

„Atomare Unfälle und Verseuchungen, wie aktuell in Japan, oder Schäden die durch Agro-Gentechnik entstehen, sind nicht versicherbar!“, wie die Referenten betonten. Von der sogenannten „Grüne Agrotechnik“ profitierten bei intensiver Beobachtung der Börsenentwicklungen in erster Linie gewinnsüchtige Konzerne. Landwirte, die sich um die Beschaffung gesunder Lebensmittel bemühen, biologisch notwendiges Getier zur Bodenbearbeitung oder wichtige Insekten, bleiben als Opfer einer verantwortungslosen Technik gegen die Schöpfung Gottes auf der Strecke. Bildlich und in Veröffentlichungen dokumentiert, gibt es auf Flächen auf denen genverändertes Saatgut, etwa Mais oder Soja, angebaut wurde, keine wichtigen Regenwürmer zur Bodenlockerung mehr. Auch das herrliche Summen der Bienen und deren Notwendigkeit zur Bestäubung sind in einigen Regionen Nord- und Südamerikas nahezu ausgestorben.

Peter Strim

Ehrenamtlicher Pressedienst Gemeinde Bad Feilnbach
Schwarzenbergstr. 27, 83075 Bad Feilnbach, T:08066/883999
eMail: Pes-Strim@online.de (priv.) strim.peter@swm.de (dienstl.)

Bad Feilnbach bekennt sich
zur gentechnikfreien Ge-
meinde.doc

Anders als von den Konzernen zu Beginn ihres „Turm von Babel der Neuzeit“ vorgestellt, seien durch den Einsatz der „DNA-Kanone“ angestammte Schädlinge resistenter geworden, Betriebskosten und Anschaffungen für Saatgut rasant in die Höhe geklettert, der Nährwert und die Verdaulichkeit gentechnisch veränderter Lebensmittel rapide gesunken. Mit Agrogentechnik den Welthunger bekämpfen, sei dabei gänzlich ein Schuss nach hinten.“, wie Huber, Schiebel und Hahn feststellten. Gestiegen sei dafür der Aufwand an neuwertigen Pestiziden, etwa das hochtoxische und erbgutschädigende „Glyphosat-Herbizid“. Die Folgen seien so Huber weit schlimmer, als nach dem Contergan-Skandal vor vielen Jahren in Deutschland.

„Vertrauensvoll zur gentechnikfreien Gemeinde stehen.“, sei nicht nur Devise sondern gleichzeitig eine Forderung an Landwirte, Nahrungsmittelhersteller und Verbraucher. Ideen und Anregungen gab dazu Christian Schiebel Anhand der Aktivitäten im Allgäu zusammen mit Partnern, die ebenso wie viele oberbayerische Landkreise den Agrogentechnik freien Landbau und die Vermarktung biologisch reiner Produkte unterstützen. Dazu gehören: Die freiwillige Selbsterklärung von Landwirten und landwirtschaftlichen Verbänden, die Sensibilisierung von Kinder und Jugendlichen in den Schulen in Verbindung mit Lehrerfortbildungen, Aufklärung der Verbraucher und sie zum Erwerb heimischer Produkte zu motivieren, sowie eine klare Produktkennzeichnung und die Schaffung einer Qualitätsmarke.

Sich den Ausführungen Schiebels anschließend, sei es nach Angaben von Georg Hahn ebenso wichtig Bauern und Konsumenten zusammen zu führen. „Der Verbraucher solle hinsichtlich seiner gesunden Lebensmittel hinterfragen, ob Gentechnikfrei oder nicht. Er habe schließlich die Macht beim Einkaufen.“, so Hahn.

Bad Feilnbach, den 27.06.2011

P. Strim